

Togo-Reisebericht [Fortsetzung]

Autor(en): **Stauffacher, Ruedi / Stauffacher, Ingrid**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **81 (1987)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Togo-Reisebericht

von Ruedi und Ingrid Stauffacher

2. Teil

Ruedi und Ingrid Stauffacher besuchen einen afrikanischen Markt. Waagen kennt man dort nicht, dafür werden sogar rostige Nägel verkauft. Eine grosse Überraschung wartet auf Ingrid: Junge Mütter möchten ihr zwei Babys verschenken!

Am zweiten Reisetag besuchen wir einen typischen afrikanischen Markt in der Stadt Kpalime. Was hier alles angeboten wird! Überall sieht man angebundene Tiere. Geflügel wartet in Käfigen auf seinen Verkauf. Wir bestaunen die bunte Vielfalt von verschiedenem Gemüse. Es werden auch Bohnenkörner, Hirse, Maniok, Mais, roter Pfeffer und Yams (lange, rübenähnliche, afrikanische Kartoffeln) angeboten. Erdnüsse sind neben Sesam und Karite (gepresste Kerne) wichtigster Öllieferant. Das angebotene Fleisch scheint mir nicht sehr hygienisch zu sein. Offenbar gibt es hier keine Lebensmittelkontrollen. Neben Lebensmitteln werden auch altes Werkzeug und rostige Nägel verkauft. Weil hier Waagen fast unbekannt sind, werden die Waren nicht abgewogen, sondern in eine von vier Blechschüsseln abgefüllt. Es gibt auch kein Verpackungsmaterial wie Papier- und Plastiksäcke. Die Käufer nehmen ihre eigenen Schüsseln mit auf den Markt. In diesem wilden Durcheinander hat es kaum weisse Touristen. Viele Einheimische beobachten uns neugierig. Gerne wären wir noch länger hier geblieben, doch Raphaél, unser Chauffeur, wartet auf uns.

blättern. Normalerweise sitzen die Kinder auf dem Boden. Viele von ihnen haben einen langen Schulweg, weil die Stammsiedlungen weit auseinander liegen. Neben dem Schulareal steht ein etwa fünf Meter hoher Termitenhügel. Es ist der höchste, den ich je in Togo gesehen habe. Die Termiten (in den Tropen lebende, weisse Ameisen) bauen während einer langen Zeit aus Erde und Speichel harte, meterhohe Burgen. Die Termiten sind nützlich und schädlich zugleich. Einerseits sind sie eine natürliche Müllabfuhr, indem sie Fäkalien und Abfälle verarbeiten. Andererseits untergraben sie den Boden von Wohnsiedlungen. Dadurch können Hütten zusammenstürzen. Wie ich den Termitenbau fotografieren will, stürmen sofort die Kinder herbei, und einige klettern sogar hinauf.

Schmiede arbeiten gefährlich: in kurzen Hosen und barfuss!

Gegen Mittag besuchen wir eine Schmiedewerkstatt. Werkzeuge, wie zum Beispiel Schaufeln und Hacken, werden von Hand hergestellt. Maschinen sind hier fast unbekannt, auch Eisensägen und Schraubstöcke kennen die Hand-



Mit den jungen Bananenverkäuferinnen in Sokode. Diese Bananenstrünke sind ganz schön schwer!

kommt eine junge Mutter mit ihrem herzigen, einmonatigen Baby zu Ingrid und möchte es ihr gerne mitgeben. Auch eine andere Mutter mit vier Kindern fragt Ingrid, ob sie ihren gehörlosen Buben nicht mitnehmen möchte. Entweder haben diese Mütter sehr grosses Vertrauen zu uns oder eine sehr hohe Meinung vom Leben in Europa. Mit schwerem Herzen sagt Ingrid ab. I. Stö



Inmitten einer Schar von Schulkindern...

Für manche Schweizer Kinder ein Traum: die Schule unter freiem Himmel

Auf der Weiterfahrt in Richtung Atakpame entdecken wir neben der Hauptstrasse eine afrikanische Schule. Kaum ausgestiegen, werden wir von einer lärmenden Kinderschar in zerrissenen Kleidern umringt. Sie freuen sich über unseren Besuch, laufen aufgeregt hinter uns her, weil sie uns ihre Schulhefte zeigen möchten. An der Wandtafel wollen sie sich mit ihren Schreib- und Rechenkünsten übertrumpfen. Dazu brauchen sie nur eine winzige Kreide. Kreide scheint hier Mangelware zu sein. Ein herrliches Gefühl, mitten unter diesen lebhaften Kindern zu sein! Es gibt kein Schulhaus. Drei Lehrer unterrichten in primitiven Unterständen aus Ästen und Palm-

werker nicht. Die Eisenstücke werden mit Hammer und Meissel abgetrennt. Eine mühsame, laute und gefährliche Arbeit bei minimalsten Sicherheitsvorkehrungen. Fast alle Arbeiter tragen nur kurze Hosen, keine Schuhe und keinen Gehörschutz! Wegen des Umgangs mit Feuer und Eisen werden dem Schmied magische Kräfte zugesprochen. In vielen Kulturkreisen spielt er eine Rolle als Handlager von Dämonen (Geister).

Wir bekommen zwei Kinder geschenkt!

Unser nächster Halt ist bei den Volksstämmen Ehue und Adja. Eine Grossfamilie bettelt um den Halschmuck und die Kleider von Ingrid, die sie für die Weiterreise aber noch braucht. Plötzlich

Informationen über Togo

Klima

Regenzeit ist von April bis Juni. Von Juli bis September herrscht angenehmes Tropenklima, das europäischen heissen Sommertagen ähnlich ist. Im Winter ist es feuchtheiss.

An den Küsten sind die Temperaturen das ganze Jahr ziemlich ausgeglichen. Höchstpunkt etwa 35 Grad, Tiefpunkt 20 Grad. Im Landesinnern wird es bis zu 40 Grad heiss, und die Nächte sind relativ kühl.

Flora und Fauna (Pflanzen- und Tierwelt)

Die Flora ist sehr reichhaltig und farbenprächtig. Es gibt Kaffee- und Kakaoplantagen, Stech-, Dattel- und Kokospalmen, Mango-, Papaya-, Affenbrot-, Agaven-, Akazien-, Kapok- und Teakbäume.

In Küstennähe und im Regenwald gedeihen Orchideen, Flammenblumen und Lilien das ganze Jahr.

Der Süden ist mehr bewaldet als der Norden, wo es vor allem Savannen und Steppen gibt. Im Regenwald lebt eine bunte Vogelwelt: Ibis, Pelikane, Reiher, Papageien, Weber- und Nashornvögel. Im Nationalpark von Keran gibt es Löwen, Elefanten, Gazellen, Wildschweine, Wasserbüffel und Affen.